



Blume und Wasser

Neben einem moosbedeckten Felsvorsprung hatten sich im feuchten Herbst kleine Wasserläufe den Berghang hinunter zu einem lustig plätschernden Wasserspiel zusammengefunden. Dieses hatte genug Wasser, um sorgenfrei in die Zukunft zu blicken, doch hatte es Angst vor dem nächsten trockenen Sommer und lebte in der Furcht, zu versiegen. Als der Winter hereinbrach, erstarrten die Wassertropfen zu Eiskristallen, die in der Sonne bizarr glitzerten und der weißen Landschaft einen besonderen Glanz verliehen. Wie zerbrechlich aber war nun der kleine Eiszapfen und wie froh, als ihn über die lange Winterzeit hinweg niemand brach.

Mit dem Frühling schmolz das Eis und es kehrte Leben in das kleine Wasser zurück. Dies war eine schöne Zeit, wurde es doch gewahrt, wie sich angsterfülltes Erstarren in ein immer fort neu pulsierendes Leben verwandelt hatte, voll täglichen Erwachens und neuer Erfahrungen. Das weiche Moos bot genügend Schutz vor Trockenheit, kaum vorstellbar, dass die Geborgenheit jemals enden könnte.

Die Tage wurden länger, die Sonne wärmer. Das kleine Wasser fühlte sich so richtig wohl. Und doch – der Sommer stand bevor – glaubte es, dass es ohne den nun seltener fallenden Regen kaum überleben könnte. War damit der Sinn des Lebens erfüllt? dachte es und fing an zu grübeln. Die Gedanken wurden unterbrochen durch eine helle, zarte Stimme: „Hallo Du! Wenn Du mir Wasser gibst, kann ich leben! Ich habe Angst zu verblühen!“

Eine kleine, gelbe Blume hatte sich aus dem Moosbett erhoben und blinzelte bedeutungsvoll dem Wasser zu. Dieses erschrak zunächst. Es befürchtete zu versiegen, sollte es der Blume Durst löschen. Als ihm aber bewusst wurde, welche Bedeutung darin liegen könnte, dem Wunsche zu entsprechen, und nicht über das eigene Leben zu grübeln, war es fortan froh, für die kleine, gelbe Blume da zu sein. Die Blume bedankte sich auf ihre Weise: Sie blühte so prächtig, dass alle Lebensängste zerstreut waren.

So erleben beide die schönste Zeit des Lebens. Sie sind froh, für den anderen da zu sein: die Blume blüht im glänzenden Goldgelb und gibt damit dem Wasser Licht wie eine Sonne, die Tag und Nacht strahlt. Das kleine Wasser erfreut sich an dem Licht und Duft der Blume, besonders aber daran, dass sein Leben nun einen besonderen Sinn erfahren hat.